

Aufgabenpool / Berufliche Reha

BOT **ABB** **Sozpäd**

Erstelldatum: 27.04.2020

Klasse / Berufsfeld: **Gartenbau/ Floristik**

Abgabetermin: 4.05.2020

Zusendung der Lösung nach Möglichkeit per E-Mail

Kontakt für Rückmeldung E-Mail:

cornlia.gaertner@reha-schleusingen.de

Kontakt für Rückmeldung Telefon:

036841/26162

Mitarbeiter Kürzel:

CAG

Thema:

Die Aussaat

Aufgabenstellung:

Siehe 3.Aufgabe

3. Aufgabe:

Lesen Sie den Text zur generativen Vermehrung/ Aussaat sorgfältig durch.

Wir haben in der Gärtnerei auch schon die Aussaat durchgeführt und ebenso schriftlich erarbeitet.

Schreibe den Arbeitsablauf zur Aussaat auf. Verwende dabei die Gliederungspunkte.

Gliederung:

- Arbeitsplatz vorbereiten und benötigte Materialien
- Durchführung der Aussaat
- Nachbereitende Arbeiten, wie z.B. beschriften usw.
- Was hast du schon in der Gärtnerei ausgesät?

3 Pflanzenvermehrung

3.1 Vermehrung durch Aussaat (generative Vermehrung)

Die Vermehrung durch Aussaat ist **preiswert, einfach** und eignet sich für die **Massenvermehrung**. **Keimlinge** sind **wüchsig** und **gesund**.

Saatgut

Wenn man Samen geerntet, getrocknet und gereinigt hat, kann man sie weiterverarbeiten.

- **Gebeiztes Saatgut** ist mit Beizmitteln behandelt. Im **Beizmittel** sind meist Fungizide und Insektizide.
- **Kalibriertes Saatgut** ist **nach Größe sortiert**. In einer Samentüte sind lauter gleichgroße Samenkörner. Das ist wichtig für die Maschinenaussaat.
- **Pilliertes Saatgut** hat eine Hülle. In jeder „Pille“ steckt **ein Samenkorn**. Winzige Samen kann man so leicht aussäen.
- Beim **granulierten Saatgut** stecken in jedem Granulat Korn **mehrere Samenkörner**. Bei Lobelien spart man sich damit das Pikieren in Tuffs.
- In **Saatbändern und Saatplatten** sind im richtigen Abstand Samen eingearbeitet. Man legt sie einfach auf die Erde.

Saatgut lagern wir **kühl und trocken**, damit es lange keimfähig bleibt. Gut ist eine Keimschutzverpackung. Sie hält die Samen trocken. Manche Samen können wir mehrere Jahre lagern, andere nur ein paar Monate.

Saatgutqualität

Gutes Saatgut hat eine hohe **Keimfähigkeit**. Die Keimfähigkeit wird in Prozent angegeben. Eine Keimfähigkeit von 70 % bedeutet: von 100 Samen keimen im Schnitt 70 Samen, 30 Samen keimen nicht.

Gutes Saatgut hat eine hohe **Reinheit**. Die Reinheit wird ebenfalls in Prozent angegeben. 93 % Reinheit bedeutet: in 100 Gramm Samen sind nur 93 Gramm Samen. Die restlichen 7 % sind Schalenteile, Erde, Unkrautsamen oder Ähnliches.

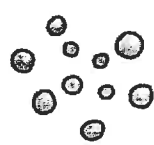
Das **Tausendkorngewicht (TKG)** gibt an, wie schwer 1000 Samenkörner sind. Je höher das TKG, desto größer sind die Samen. 1000 Kokosnüsse wiegen zum Beispiel 900 Kilogramm, das TKG von Knollenbegonien beträgt nur 0,02 Gramm. Mit dem TKG kann man vom Gewicht des Saatguts auf die Anzahl der Samen umrechnen.

Die Aussaat

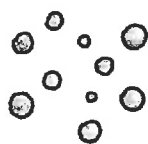
Große Jungpflanzenbetriebe haben **vollautomatische Sästraßen** (siehe Seite 68). Der Gärtner stellt die Maschine richtig ein, das klappt nur mit kalibriertem oder pilliertem Saatgut. Die Samen werden einzeln in Multizellplatten gesät. Da nie alle Samen keimen, fehlen später Pflanzen. Eine Kamera erkennt die leeren Töpfchen, ein Roboter pflanzt automatisch nach. Das erspart viel Arbeit.

Trotzdem ist die **Handaussaat** in vielen Gärtnereien noch wichtig. Zum Beispiel, wenn man nur wenige Pflanzen einer Sorte braucht oder selbst geerntetes und schlecht gereinigtes Saatgut aussät.

Abb. 9.
Saatgut.



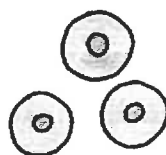
unbehandelt



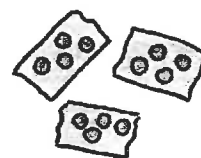
gebeizt



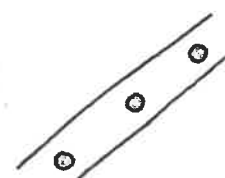
kalibriert



pilliert



granuliert



Saatband

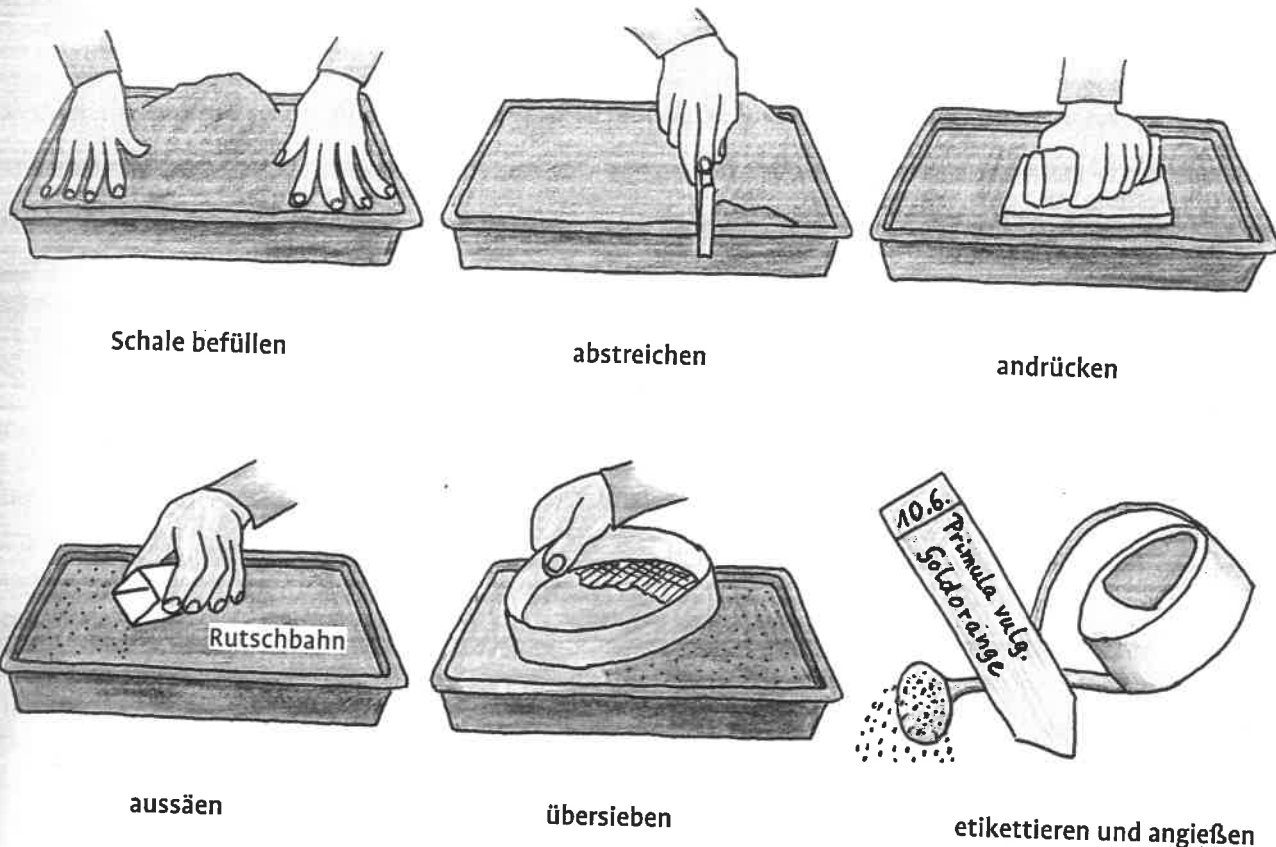


Abb. 10.
Handaussaat.

Wie wird's gemacht?
Wir nehmen eine **saubere Aussaatschale** und füllen sie mit **Aussaatssubstrat**. Das **Aussaatssubstrat** muss **frei von Krankheitskeimen und Unkrautsamen** sein und sollte **leicht feucht** sein. Wir drücken das Substrat, besonders in den Ecken, mit den Händen leicht an. Dann streichen wir überflüssige Erde mit einem Brett ab. Mit einem kleineren Brett **drücken wir leicht an** (siehe Seite 12). Die Oberfläche sollte am Schluss **glatt und feinkrümelig** sein.

Nun schneiden wir die Samentüte auf und knicken eine Schnittseite in der Mitte ein. Dieser Knick wird zur „**Rutschbahn**“. Wir neigen die Rutschbahn leicht nach unten und schütteln sie ganz leicht aus dem Handgelenk. Manchem fällt es leichter, die Tüte nur mit vier Fingern zu halten und mit dem fünften Finger locker an die Tüte zu klopfen. Die **Samen** sollen **einzel** und **langsam** die Rutschbahn herunterrutschen. Dabei bewegen wir die Tüte so über der Aussaatschale, dass der Samen **gleichmäßig** auf der

Fläche verteilt wird (Wir können das zunächst über einem Tuch üben).

Wir **bedecken die Samen** mit einer Sand- oder Substratschicht. Die Schicht soll etwa **so dick** sein **wie die Samen**. Das **Etikett** beschriften wir mit einem **wasserfesten und lichtechten** Stift. Dann tragen wir die Schale zum **Angießen** und gießen **vorsichtig** mit einer **feinen Brause** an. Die großen Tropfen am Anfang und Schluss gießen wir neben die Schale.

Samen keimen nur gut bei optimaler Keimtemperatur, ausreichend Wasser und genügend Luft. Einige Samen stellen zusätzliche Bedingungen: **Lichtkeimer** keimen am besten bei Licht. Wir decken sie mit Glasscheiben oder durchsichtiger Folie ab oder stellen sie unter Sprühnebel, damit sie nicht austrocknen. Dazu gehören Begonien und Kalanchoe blossfeldiana.

Dunkelkeimer keimen besser in der Dunkelheit. Wir decken sie gut ab, damit kein Licht an die Samen